Nr. 283 Erstes Blatt 164. Jahrgang Mittwoch, 2. Dezember 1914

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentl. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatl. Landwirtschaftliche Beiträgen. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatl. 75 Pf., vierteljährl. Mk. 2.30; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 65 Pf.; durch die Post Mk. 2.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Zeilenpreis: lokal 15 Pf., ausw. 20 Pf. — Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goetz; für „Feuilleton", „Vermischtes" und „Gerichtssaal": Karl Neurath; für „Stadt und Land": Otto Braun; für den Anzeigenteil: H. Beck.

Aufklärung über die Lage im Osten. Wiederum 9500 Gefangene!

(WTB.) **Großes Hauptquartier, 1. Dez., vorm. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Neues.**

Auch in Ostpreußen und Südpolen herrscht im allgemeinen Ruhe. In Nordpolen, südlich der Weichsel, steigerte sich die Kriegsbeute in Ausnutzung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um etwa 9500, die der gewonnenen Geschütze um 18. Außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

(WTB.) **Großes Hauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.) Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. Nov. wird über eine Episode aus den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt:**

Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich von Lodz gegen die rechte Flanke und den Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren".

Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Als die oberste Heeresleitung vor einigen Tagen jenen entscheidenden Schlag der Truppen des Generals v. Mackensen meldete, der dem russischen Nordflügel 40000 Gefangene abnahm, wurde damit der Hinweis verbunden, daß eine Entscheidung dennoch nicht erkämpft sei, da neue russische Kräfte aus dem Süden und Osten vorgedrungen seien. Wir hatten angenommen, daß diese neuen russischen Angriffe weiter südlich, also gegen das deutsche Zentrum oder gar den deutschen Südflügel, erfolgt seien. Das war, wie wir heute durch die ergänzende amtliche Mitteilung hören, ein Irrtum: der russische Vorstoß richtete sich gegen unseren siegreichen Nordflügel, der, wie es in der vorliegenden Meldung heißt, dadurch in seinem Rücken ernstlich bedroht wurde. Russische Meldungen, die von englischen und französischen Blättern gierig aufgegriffen und aufgebauscht wurden, stellten daraufhin schon russ. Siege großen Umfanges fest. Das war aber, wie der russ. Generalstab selber zugeben mußte, voreilig und unzutreffend, und in Paris zog wieder einmal die Enttäuschung ein. Wir aber hatten nicht zu früh gejubelt und begrüßen aufs freudigste die herrliche Wendung, die uns heute amtlich mitgeteilt wird. Aus der ernstlichen Bedrohung wurde ein Sieg. Bis gestern sind in den letzten drei Tagen wieder 14000 Russen in deutsche Gefangenschaft geraten, und wenn die oberste Heeresleitung heute einmal aus ihrer Zurückhaltung herausgeht und den tapferen Kampf der Unseren durch den Russengürtel als „eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges" bezeichnet, so dürfen wir wirklich über eine Vollendung jenes Sieges vom 25. November frohlocken. Wenn der deutsche Nordflügel, als er sich durchschlug, noch 12000 Gefangene und 25 eroberte Geschütze mitbrachte, so beweist dies, daß der russische Einkreisungsgürtel sehr wenig widerstandsfest war. Auch fast alle eignen Verwundeten führten die Deutschen mit sich fort; nach dieser Feststellung wird auch der kühnste englische Lügner nicht mehr behaupten wollen, die Russen hätten sich eines Sieges zu erfreuen.

Die Lage ist jetzt in der Tat so, wie sie in unserem Interesse sein sollte. Der russische Nordflügel ist eingedrückt und geschwächt, südlich der Weichsel, bei Lowicz, setzen die Truppen Hindenburgs ihre Angriffe fort — und die russischen Generalstabsberichte werden sehr kleinlaut. Wir dürfen der weiteren Entwicklung der Schlachten mit Zuversicht entgegensehen.

* * *

Der Kaiser in Ostpreußen.

(WTB.) **Großes Hauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.**

Oberste Heeresleitung.

Die Lage in Russisch-Polen.

Berlin, 2. Dez. Unter der Ueberschrift „Eine militärische Leistung ersten Ranges" wird dem „Berl. Lokalanz." von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Der rechte Flügel der Russen südlich der Weichsel war bereits durch den ersten Flankenangriff der Deutschen bedroht. Die ihm drohende Umfassung schien durch den russischen Gegenstoß von Osten und Süden abgewendet und ins Gegenteil umgewendet. Jetzt ist das alte Verhältnis soweit wieder hergestellt, daß dem russischen rechten Flügel die Möglichkeit der Umfassung oder wenigstens die Abtrennung an Warschau vorbei bis nach Süden hin droht, während der linke russische Flügel bei Pulica von den vereinigten Kräften der Verbündeten festgehalten wird. Unter diesen Umständen kann man wohl sagen, daß dieser strategische Meisterstreich aus der mißlichsten die günstigste Lage zu machen wußte.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Unser militärischer Mitarbeiter, Generalleutnant Litzmann, Kommandeur der 3. Gardedivision, hat vom Kaiser den Orden Pour le Mérite für die Lodzer Schlacht erhalten.

In der „Post" heißt es: „Wir erfahren aus der Mitteilung unserer obersten Heeresleitung, daß Teile unserer östlichen Streitkräfte in der Tat durch starke russische Kräfte, die östlich Lodz von Süden und Osten her vorgingen, ernstlich bedroht waren. Ihre Lage wurde durch die Uebermacht des Feindes aufs äußerste gefährdet. In heldenmütiger Weise ist es nun unseren Truppen gelungen, sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen der drohenden Umklammerung zu entziehen, den Ring zu sprengen und dem Gegner obendrein bei diesem todesmutigen Ringen eine geradezu vernichtende Niederlage zu bereiten.

Berlin, 2. Dez. Der Genfer Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung" meldet unter dem 1. Dezember: Als in Paris der russische Schlachtbericht meldete, daß die Kämpfe bei Lowicz fortdauerten und die Deutschen die Offensive bei Szerzow fortsetzten, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niedergeschlagenheit. Der „Eclair" schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburgischen Armee berichtete. Jetzt ist es aber grabesstill. Es ist lächerlich, wenn amtlich aus Rußland gemeldet wurde, daß seit Mitte November 700000 Deutsche und Oesterreicher gefangen worden seien und daß seit August die Zahl der Gefangenen 3½ Millionen betrage. Es sei unbegreiflich, sagt das Blatt, daß die Petersburger Zensur derartige Lügenmeldungen der russischen Blätter zuläßt.

Der österreichische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. Dez., mittags. An unserer Front in Westgalizien und Russisch-Polen war es im allgemeinen auch gestern ruhiger. Vor Przemysl wurde der Feind bei einem Versuch, sich der nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch einen Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Der Kampf in den Karpathen dauert fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Die russischen Offiziersverluste.

Berlin, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Deutsche Kriegszeitung" meldet aus Zürich: Nach amtlichen Nachrichten des „Ruski Invalid" betragen die russischen Offiziersverluste bis zum 20. November 9702 tot, 19511 verwundete und 3679 vermißte Offiziere.

Die Siege über die Serben.

Wien, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 1. Dez. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Die Gegner, welcher schließlich mit den gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Ljig durch mehrere Tage hartnäckigsten Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zur Offensive überzugehen, wurde auf der ganzen Linie geworfen und zum Rückzuge gezwungen. Er erlitt neuerdings empfindliche Verluste. Auf dem Gefechtsfelde von Konatice allein fanden unsere Truppen ca. achthundert unbeerdigte Leichen. Desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

Der verwundbarste Punkt Rußlands.

Konstantinopel, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Jeune Turc" legt an der Hand von Zahlen dar, der verwundbarste Punkt Rußlands, gegen den Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei operieren müßten, um Rußland zu vernichten, sei die Ukraine, deren Besetzung die Verpflegung der russischen Armee hemmen und den Eisenbahnverkehr lahmlegen würde, da die russischen Eisenbahnen ihre gesamte Kohle aus der Ukraine erhielten. Der Verlust dieser Provinz würde infolgedessen Rußland hindern, seine Rolle als Großmacht in Europa weiter zu spielen.

Die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft.

Wien, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Wiener Zeitung" und das „Reichsgesetzblatt" verlautbaren eine Verordnung des Gesamtministeriums, die bestimmt, daß Militärpersonen des verbündeten kriegführenden Staates unseren Militärpersonen gleichzuhalten sind. Diese Gleichstellung gilt unter der Bedingung der Gegenseitigkeit. Die Verordnung bietet die Grundlage dafür, den Angehörigen der deutschen Wehrmacht Begünstigungen des Schutzes gegen Rechtsnachteile einzuräumen, die ihnen auf dem Gebiete des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten, des Verfahrens in Angelegenheiten des öffentlichen Rechtes usw. daraus erwachsen können, daß sie infolge ihrer militärischen Dienstleistung an der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert werden. Unsere Militärpersonen sollen dafür durch die im Deutschen Reiche für Militärpersonen bestehenden entsprechenden Begünstigungen gesichert werden.

Ein italienisches Zeugnis über die ungarische Armee.

Wien, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kriegskorrespondent des „Corriere d'Italia", Santaro, gibt in einem Schreiben an das Wiener „Neue Tagblatt" seine Eindrücke über die ungarische Armee wieder. Er lobt in herzlichen Worten die hohe Befähigung des Oberkommandos, die Tapferkeit der Offiziere und die Bravour der Soldaten, auf deren Angriffskraft durch Bajonettattacken er insbesondere verweist. Bei diesen Angriffen zeigten die Soldaten einen glänzenden Elan, wofür am besten die große Zahl der Gefangenen zeugt. Santaro lobt auch die vollkommene Organisation des Verproviantierungswesens und des Sanitätsdienstes und drückt die Hoffnung aus, daß der Tag sehr nahe sei, wo die österreichisch-ungarische Armee einen hohen Preis ihrer Mühen und Opfer erringen werde. Was den serbischen Kriegsschauplatz anlange, so sei die kräftige Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen um so bemerkenswerter, als die serbische Taktik nichts unterlassen habe, was den Vormarsch des Gegners verhindern könnte. Santaro sieht in dem Eintritt des Winters für die österreichisch-ungarischen Operationen gegenüber den Russen ein günstiges Moment, weil diese angesichts der Unmöglichkeit, sich in der gefrorenen Erde einzugraben, gezwungen seien, eine offene Feldschlacht anzunehmen, in der die österreichisch-ungarischen Truppen ihnen bedeutend überlegen seien. Schließlich verweist Santaro auf die Tatsache, die ihn bereits gelegentlich der Mobilisierung in Erstaunen setzte, nämlich daß an der Front sämtliche Unterschiede der Nationalität verschwunden seien. Namentlich der Krieg gegen Serbien habe in der eindringlichsten Weise den durchaus einheitlichen, hingebungsvollen und patriotischen Geist der Truppen der Monarchie offenbart. Gerade die Regimenter, die sich am meisten gegen die Serben ausgezeichnet haben, bestanden größtenteils aus Soldaten der gleichen Nationalität wie der Feind. Dies sei eine Erscheinung von besonderer Tragweite, die auch im Auslande einen tiefen Eindruck gemacht habe.

* * *

Spannung zwischen England und Holland.

Berlin, 1. Dez. (Ctr. Bln.) Ueber eine ernste Spannung zwischen England und Holland wird der „Deutschen Tageszeitung" aus Amsterdam berichtet: Der hollandfeindliche Pressefeldzug nimmt an Heftigkeit mit jedem Tage zu. Die Engländer beschuldigen Holland, daß es die Initiative zu einem gemeinsamen Protest der Neutralen gegen die Nordseesperre ergriffen und daß die meisten holländischen Zeitungen mit ihren Sympathien auf deutscher Seite stehen. Das letztere ist unwahr, denn der Amsterdamer „Telegraaf" ist ausgesprochen deutschfeindlich, das „Handelsblad" und der „Nieuwe Rotterdamsche Courant", gegen welche sich der britische Zorn hauptsächlich wendet, sind nur unparteiisch. Hier glaubt man, daß England nur nach einem Vorwand sucht, um einen Streit mit Holland vom Zaune zu brechen, der ihm gestatten würde, die Scheldemündung bei Vlissingen zu forcieren und die deutsche Besatzung in Antwerpen zu bedrohen. Die holländische Regierung trifft umfassende militärische Maßnahmen, um die Seelande, welche die Scheldemündung umfassen, vor einem möglichen Handstreich der Engländer zu sichern. Die Forts von Vlissingen und Terneuzen werden mit den schwersten Geschützen versehen, alle seeländischen Garnisonen erheblich verstärkt. Die Blätter dürfen über die in Seeland getroffenen Maßregeln keine Einzelheiten berichten.

Der König von England auf dem französischen Kriegsschauplatz.

(WTB.) London, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Wie amtlich gemeldet wird, hat sich König Georg gestern abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditionskorps zu besuchen.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Rotterdam: Amtlich wird gemeldet, daß König Georg von England gestern das englische Hauptquartier in Nordfrankreich besucht hat. Er machte Sonntag nachts die Ueberfahrt nach dem Kontinent.

Neuer Kanonendonner in Flandern.

Berlin, 1. Dez. (Privatmeldung.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam: Gestern in der Dämmerung wurde die Bevölkerung von Seeländisch-Flandern wieder durch starken Kanonendonner aufgeschreckt. Man glaubt, daß Zeebrügge von neuem durch die englische Flotte beschossen wird.

Frankreichs Altersklasse von 1915.

Bordeaux, 1. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Der Kriegsminister gibt bekannt, daß nahezu der gesamte Bestand der Altersklasse 1915 der Infanterie einverleibt wird. Der Kavallerie sind einzig die Tierarzneischüler einverleibt worden.

„England und Belgien".

Berlin, 1. Dez. (WTB. Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt unter der Ueberschrift „England und Belgien" neue Dokumente über Englands Neutralitätsbruch. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es mehren sich die Belege dafür, daß England im Verein mit Belgien den Krieg gegen Deutschland nicht nur diplomatisch, sondern auch militärisch schon im Frieden aufs äußerste vorbereitet hat. Neuerdings erbeuteten unsere Truppen geheime militärische Handbücher über Belgiens Wege und Flüsse, die der englische Generalstab herausgegeben hat. — Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt nach ausführlicher Inhaltsangabe dieser Bücher fest:

Diese militärgeographischen Handbücher sind nun nicht etwa erst kurz vor oder während des Krieges hergestellt worden. Es wäre, von der Drucklegung abgesehen, auch nicht möglich gewesen. Das Material dafür wurde vielmehr, wie die Bemerkungen über den einzelnen Abschnitten besagen, seit 1905 durch Einzelerkundungen gesammelt. Der erste Band wurde dann 1912 gedruckt. Die Leitfäden beweisen somit eine seit fünf Jahren betriebene eingehende Vorbereitung für einen Feldzug im neutralen Belgien. Es sind nichts anderes als geheime Dienstvorschriften für ein dort kämpfendes englisches Heer. Die englische Generalstabschaft hat sich mithin schon seit geraumer Zeit auf diesen Fall soweit eingerichtet und ihn so genau vorausgesehen, daß sie die mühselige Arbeit der Zusammenstellung dieser militärischen Handbücher durchführte. Ohne eine bereitwillige und weitgehende Unterstützung der belgischen Regierung und Militär-

behörden war eine solche Arbeit nicht zu leisten. Derartig erschöpfende, bis ins Kleinste gehende strategische, taktische Angaben wie die oben mitgeteilten, oder so genaue Daten über das rollende Material, über die Schleusen und Brücken kann man auf andere Weise sich nicht beschaffen. Die Listen über die Belegungsfähigkeit, die über Belgien verfügen, als wäre es das eigene Land, können nur von der belgischen Regierung stammen. Hier ist zweifellos amtliches belgisches Material benutzt worden. Man hat es für englische Zwecke zurechtgemacht oder viele Stellen einfach ins Englische übersetzt. — So eingehend hatten England und Belgien bereits im Frieden ein militärisches Zusammenwirken miteinander verabredet. Belgien war eben politisch und militärisch nichts anderes als ein Vasall Englands. Die Entrüstung, die England heute wegen Deutschlands angeblichen Neutralitätsbruchs vor aller Welt zur Schau trägt, ist durch diese Dokumente als völlig haltlos und ungerecht erwiesen. Wenn jemand den Anspruch auf Empörtsein hat, so sind wir es. Als anläßlich unserer Operationen an der Küste die englische und französische Presse höhnisch meinten, wir seien über die Gefahren des Ueberschwemmungsgebietes im sogenannten Polderland nicht unterrichtet, hatte sie insofern recht, als wir Belgiens Geländeverhältnisse zu Beginn des Krieges allerdings nur soweit kannten, wie sie sich aus den im Buchhandel käuflichen Quellen ergaben. — Umso wertvollere Beutestücke waren daher für uns die englischen Erkundungsberichte und vorzüglichen Karten. Wir konnten dieses außerordentliche Material sofort den eigenen Zwecken dienstbar machen und England mit den eigenen Waffen bekämpfen. Darin liegt für die sorgsame Arbeit unserer Gegner wohl das beste Kennzeichen.

* * *

Aus dem türkischen Hauptquartier.

(WTB.) Konstantinopel, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Die gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers besagt:

Am 29. November haben an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen stattgefunden.

Die Haltung Griechenlands.

Konstantinopel, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Taswir-i-Efkiar" erfährt, daß Griechenland alle Anerbietungen und Bemühungen des Dreiverbandes, mit ihm zu gehen und der Türkei den Krieg zu erklären, zurückwies, weil Griechenland es seinen Interessen entsprechender finde, alle Meinungsverschiedenheiten mit der Türkei freundschaftlich zu regeln.

Aus Rumänien.

Bukarest, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer wählte Michael Phorkde einstimmig wieder zum Präsidenten. Die Agence Roumaine bemerkt, die Einmütigkeit der Wahl bekräftigte die Einigkeit aller Rumänen in diesem Augenblicke. — Der Senat wählte den früheren Präsidenten Basil Missir wieder.

Aus Bulgarien.

Sofia, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Brüder Buxton reisten am 30. November nach Nisch ab, wo sie kurzen Aufenthalt nehmen werden, um dann nach England zurückzukehren. Man betrachtet ihre Mission allgemein als gescheitert.

Sofia, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Agence Bulgare" meldet: Zwei Reserve-Jahrgänge, die zu Waffenübungen einberufen waren, sind beurlaubt worden, um zwei neuen Jahrgängen Platz zu machen.

Eine russische Drohung gegen Bulgarien.

Kopenhagen, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Novoje Wremja" vom 24. November behandelt in dem Leitartikel das gegenwärtige Verhalten der bulgarischen Politiker und läßt sich in der erbittertsten und beschimpfendsten Weise über die Rede des Abgeordneten Genadiew aus, den sie als einen gewesenen Menschen bezeichnet. Die Zeitung zitiert das Genadiewsche Wort: „Wir sind keine Russophoben," und bemerkt dazu folgendes: Mit diesen negativen Phrasen, die jeglichen realen Inhalts entbehren, charakterisiert der Redner die Beziehung Bulgariens zu Rußland. Augenscheinlich fand unsere Diplomatie in der letzten Zeit in Sofia gegenüber den Bulgaren nicht den richtigen Ton, wenn der verantwortliche Redner der Mehrheit des Ministeriums sich bei Erwähnung Rußlands auf die eben erwähnte halb herablassende Phrase beschränkt. Das Blatt kommt auf die Möglichkeit des Einrückens Bulgariens in Mazedonien zu sprechen und versteigt sich zu folgender plumber Drohung: In diesem letzten Falle — und wir sind überzeugt, daß unsere Ansicht der Stimme des gesamten denkenden Rußlands entspricht — würde nichts das Gefühl des Widerwillens und der Entrüstung zurückhalten können. Auf die Bulgaren würden die grausamen Worte Taras Bulbas angewendet werden: Ich habe dich geboren, und ich werde dich auch töten.

* * *

Der englische Protest gegen angebliche Neutralitätsverletzung durch Ecuador und Columbien.

London, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Bryan gab zu verstehen, daß er sich wegen der englisch-französischen Proteste betreffend eine Neutralitätsverletzung durch Ecuador und Columbien nicht weiter bemühen werde. Gegenüber den englischen Behauptungen, daß sich eine deutsche Funkenstation in Columbien befände, begnügt sich die amerikanische Regierung mit einer Erklärung, daß dies nicht der Fall sei. Es läßt sich nicht sagen, was die Vereinigten Staaten tun, wenn England und Frankreich selbständig gegen Columbien vorgehen sollten. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt, die Vereinigten Staaten würden sich einem energischen Auftreten Englands und Frankreichs nicht widersetzen, man müsse abwarten, ob England und Frankreich dies wagen werden und ob nicht schlimmsten Falles die Vereinigten Staaten sich dennoch bemühen würden.

Vom Burenkriege

ist nur wieder eine englische Meldung zu verzeichnen:

London, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Pretoria vom 28. November: Hier wurde amtlich bekannt gemacht, daß General Louis Botha am 26. Nov. bei Kastell die Buren unter Hendrik Brouwer angegriffen und in der Richtung auf Naupoort zurückgetrieben habe. Zur Beurteilung der Bedeutung des Bürgerkrieges ist bezeichnend, daß die Frauen der Buren auf den Höfen arbeiten oder die Arbeit durch Kaffern verrichten lassen; die Männer stehen alle im Felde.

Aus dem Reiche.

Berlin, 1. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Im Reichstag trat heute vormittag die sogenannte „freie Kommission" zur Vorberatung der neu geforderten Kriegskredite zusammen. Von der Regierung fanden sich ein: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in feldgrauer Generalsuniform, fast alle Staatssekretäre der Reichsämter und mehrere preußische Minister. Auch Vertreter der Bundesstaaten erschienen; darunter der bayerische Ministerpräsident Graf v. Hertling. Außer den 36 Mitgliedern der Kommission fanden sich bei Beginn der auf 10 Uhr vormittags anberaumten Sitzung so viele Abgeordnete als Zuhörer ein, daß der Saal des Bundesausschusses die Teilnehmer nicht zu fassen vermochte. Deshalb wurden die Verhandlungen alsbald nach Beginn in den Plenarsitzungssaal verlegt. Ein großer Teil der Abgeordneten war in feldgrauer Uniform erschienen. Der Vorsitzende des Budgetausschusses, Dr. Spahn, leitete die Verhandlungen, deren strenge Vertraulichkeit der Ausschuß beschloß. Vor Beginn der Beratungen drückte der Reichskanzler in einer kurzen Ansprache seine Freude darüber aus, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönliche Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten pries er sodann den guten Geist unserer Armee und Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Ausführungen über die politische Lage behielt sich der Kanzler für die morgige Vollsitzung des Reichstags vor. Reichstagspräsident Dr. Kämpf dankte dem Kanzler und versicherte ihn der unentwegten Einmütigkeit des deutschen Volkes.

Stuttgart, 1. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Wie der „Staats-Anzeiger" hört, hat der König dem Reichskanzler zu seinem Geburtstage einen telegraphischen Glückwunsch übersandt.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 2. Dezember 1914.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

Hornist Gefr. Wilh. Schmidt, Inf.-Rgt. 117, aus Hain-Gründau. — Lt. Max Eichel aus Darmstadt. — Lehramts-Assessor Adam Ehrhard in Beerfelden. — Lt. d. Res. Hans Kremer, 21. bayr. Res.-Inf.-Rgt. — Landwehrm Jos. Diehl, Inf.-Rgt. 118, aus Worms. — Pionier Adam Trundt, Pionier-Bat. 20, aus Kriegsheim. — Gefr. Wilh. Heck, 1. Res.-Garde-Rgt. aus Dörnigheim. — Unteroff. Ferd. Launhardt, Inf.-Rgt. 136, aus Hanau. — Off.-Stellv. und Diplom-Handelslehrer Dr. Hermann Elsässer aus Hanau. — Wehrmann Wilhelm Simon, Fuß-Art.-Rgt. 7, aus Dillenburg. — Dr. phil. Wilh. Schneider aus Nieder-Ramstadt. — Dragoner Karl Weitzel, Drag.-Rgt. 23, aus Darmstadt. — Einj.-Gefr. Wilh. Müller, 2. bayr. Jägerbat., aus Heinertshausen. — Unteroff. d. Landwehr Franz Wilh. Keller aus Offenbach a. M. — Ersatz-Res.-vizef Adam Syberth, Inf.-Rgt. 116, aus Offenbach a. M. — Unteroffizier Jean Neurath, Pionier-Rgt. 25, aus Marburg. — Unteroff. Karl Achenbach, Inf.-Rgt. 83, aus Weitenbach. — Kaufmann Berthold Friebertshäuser aus Gladenbach. — Res. Tambour Herm. Angersbach, Res.-Inf.-Rgt. 83, aus Biedenkopf. — Unteroff. d. Res. Ludwig Müller aus Wommelshausen.

*

** Von der Universität. Der Privatdozent für Psychiatrie und Oberarzt an der Klinik für psychische und nervöse Krankheiten der Universität Gießen Dr. Kurt Berliner ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

** Auszeichnung. Offizier-Stellvertreter Ludwig Bergér, Res.-Inf.-Regt. 116, aus Gießen erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

** Fürsorge für im Krieg Verstümmelte. Am 27. v. Mts. fand auf Veranlassung des Schriftführers der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge, Herrn Professor Biesalski-Berlin, in den Räumen der Landesversicherungsanstalt zu Darmstadt eine Besprechung statt, wie für die im Krieg Verstümmelten, nur noch teilweise Arbeitsfähigen gesorgt werden könne. An dieser Besprechung haben Vertreter des Großh. Ministeriums, des Landesvereins vom Roten Kreuz, der Landesversicherungsanstalt Großh. Hessen, der Lazarett-Direktion Darmstadt, des städtischen Arbeitsamts, des Krüppelheims und des Hessischen Fürsorgevereins für Krüppel teilgenommen. Als Ergebnis der Besprechung wurde festgestellt: Die Fürsorge für die Kriegsinvaliden muß möglichst zeitig, also schon während der Lazarettbehandlung eintreten, es ist daher anzustreben, daß in den allgemeinen Reserve- und Vereinslazaretten den Verwundeten, die einer orthopädischen Behandlung oder Nachbehandlung bedürfen, diese auch zuteil wird, und daß sachverständige Aerzte hierfür zugezogen werden. Nach Möglichkeit soll in Orten mit größeren Lazarett-Einrichtungen eines der Lazarette hierfür besonders ausgestattet und diesem die geeigneten Verwundeten überwiesen werden. Da den Kriegern, die als Folgen ihrer Verwundung am vollen Gebrauch ihrer Gliedmaßen behindert sind, möglichst ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder gegeben werden soll, ist in ihrem Interesse eine vorzeitige Entlassung aus dem Lazarett- und dem Militärdienst zu vermeiden, und es ist zweckmäßig, den wiederhergestellten Mann unmittelbar in eine Arbeitsstelle zu entlassen. Da die Verwundeten zumeist nicht in ihren Heimatslazaretten verpflegt werden, ist wenigstens die Nachbehandlung in der Heimat anzustreben, um die Arbeitssuche zu erleichtern. Die Verwundeten sind daher möglichst vor Abschluß der Behandlung einem der Heimat nahe gelegenen Lazarett zuzuführen. — Zur Arbeitsvermittlung sind keine Neueinrichtungen nötig, sondern es ist engster Anschluß an die Arbeitsnachweise und Arbeitsämter zu empfehlen. Die in Arbeitsstellen Untergebrachten sind — wenigstens in der ersten Zeit — zu überwachen und sollten sich in dieser Zeit nicht selbst überlassen bleiben.

** Militärische Vorbereitung der Jugend. Die zweite Instruktionsstunde am Freitag abend brachte nach turnerischen Uebungen Unterweisungen über verschiedene Arbeiten unserer Pioniere (Anlage von Schützengräben usw.) durch die Herren Bauführer Vairan und Kreistechniker Müller. Der erste Zug der ersten Kompagnie wurde durch die Herren Offizier-Stellvertreter Haupt und Kern über den Bau unseres Militärgewehrs unterrichtet. Zum Schluß behandelte Herr Oberlehrer Lamby, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz, in sehr interessanter Weise die Frage, womit unsere Artillerie schießt. Ein späterer Vortrag soll die Frage klarlegen, wie unsere Artillerie schießt. Am Sonntag nachmittag rückten die beiden Kompagnien nach der Wellersberg aus. Die Feuerwehrkapelle, die sich freiwillig in den Dienst der Jugend gestellt hat, führte die Jungmannschaft hinaus und holte sie in Wieseck wieder zum Heimmarsch ab. Die Uebungen im Gelände erstreckten sich auf Unterweisungen im Entfernungschätzen, Bildung der Schützenlinie u. a. m. An der Ausbildung der Jugend in obigem Sinn haben sich bis jetzt beteiligt die Herren Prof. Dr. Mittermaier, Offiz.-Stellv., Univ.-Sekretär Erle, Stadtbaumeister Braubach, Schuhmachermeister Weeg, Leutnant Dingeldein, Leutnant Petri, Feldw.-Leutnant Herget, Feldw.-Leutn. Horst, Feldw.-Leutn. Ranft, Offz.-Stellvertr. Haupt, Offz.-Stellv. Kern, Oberlehrer Dr. Schaefer, Bauführer Wachsen, Dreher Fritz Wenzel, Finanzaspirant Müller, Schuhmachermeister Erb, Schlosser R. Schmall, Schneidermstr. Horeyseck, Kreistechniker Müller, Bauführer Vairan, Architekt Roll, Univ.-Tanzlehrer Will, Reisender Ph. Hermann, Feldwebel-Leutnant Naumann, Kriminalkommissar Müller und Dr. Krausmüller.

** Für unanbringbare Pakete, die durch die Sammelstelle der Kaiserlichen Marine, 1. Ersatzbataillon Kiel oder 2. Torpedodivision Wilhelmshaven, an Angehörige der Feldtruppenteile der Kaiserlichen Marine in Belgien versandt wurden, sind folgende Bestimmungen erlassen: Derartige Pakete sind grundsätzlich an den Absender zurückzusenden, wenn sie nicht den entsprechenden Vermerk enthalten, daß sie zum Besten der Angehörigen der betreffenden Feldtruppenteile verwendet werden dürfen. Kaufleute und Handwerker, die Waren auf Bestellung versenden, tun gut, wenn sie die Pakete mit dem Vermerk versehen, daß sie im Falle der Unanbringbarkeit zurückzusenden sind, weil bei manchen Feldtruppenteilen die Vereinbarung getroffen ist, daß alle unanbringbaren Pakete zum Besten des Truppenteiles verwendet werden sollen.

** Postverkehr mit Gefangenen in Rußland. Die russische Postverwaltung hat nunmehr der Eröffnung des Postanweisungsverkehrs der Kriegsgefangenen zwischen Deutschland und Rußland zum 1. Dezember zugestimmt. Die Postanweisungen nach Rußland sind in schwedischer Währung (Kronen und Oere, Meistbetrag 525 Kronen) auszustellen und werden in Malmö nach dem Kurse von 175 Kronen = 100 Rubel umgerechnet. Ueber die sonstigen, bereits früher mitgeteilten Versendungsbedingungen geben die Postanstalten Auskunft; im Schaltervorraum jeder Postanstalt ist auch ein Aushang („Postverkehr mit den Kriegsgefangenen") angebracht, der die Versendungsbedingungen enthält.

** Stadttheater. Man schreibt uns: Um auch eine Neuheit zu bringen, wird am kommenden Dienstag im Abonnement „Als ich noch im Flügelkleide", ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm und Martin Frehsee, gegeben werden. Das liebenswürdige Werk dürfte zurzeit das meistgegebene Stück auf deutschen Bühnen sein und wird überall sehr gut aufgenommen, wie auch aus Darmstadt berichtet wird, wo es im Spielplan des Hoftheaters erschienen ist.

** Backhaus' Beethoven-Abend. Der berühmte Klaviervirtuos Wilhelm Backhaus will die glänzende Aufnahme, die er bei seinem früheren wiederholten Auftreten hier gefunden hat, damit erwidern, daß er seine Kunst in den Dienst der Kriegswohltätigkeit zugunsten Gießens stellt. Zu diesem Zwecke wird er im Rahmen der Konzertvereins-Veranstaltungen einen Beethoven-Abend zum Besten geben, der am Montag, den 7. Dez. in der neuen Aula stattfindet. Das nach Inhalt und Wahl klassische Programm bringt die Pathétique, die Appassionata und aus der reifsten Schaffensperiode des Meisters die Sonate op. 101 in A-dur und die dem Erzherzog Rudolph gewidmete in C-moll (op. 111). Ein ähnliches Konzert hat Backhaus kürzlich in Berlin, bei dem die Kronprinzessin ihr Erscheinen zugesagt hatte, veranstaltet, und ebenso in Stuttgart, wobei ihm im besonderen Auftrage der Königin von Württemberg das Hoftheater zur Verfügung gestellt wurde. Die Verehrer des Künstlers dürfte es interessieren, daß er kürzlich von Amerika zurückgekehrt ist, wo er den größten pianistischen Triumph der letzten Jahre erzielte. Von den Pressestimmen, die über seine viermonatige Konzertreise vorliegen, mögen einige mitgeteilt sein: „New York Staats-Zeitung": „Backhaus erwies sich als ein Künstler von allererstem Rang, der den ihm vorangegangenen großen Ruf voll rechtfertigte. Vor allem ist er wunderbar musikalisch. Dazu besitzt er Einfachheit, Stilgefühl und als besondere Naturgabe eine gewisse Naivität, die sich an die schwierigsten Probleme mit einer Selbstverständlichkeit heranmacht, die erquickend wirkt. Die schwierigsten technischen Aufgaben löst er mit unfehlbarer Selbstverständlichkeit, als ob alles für ihn ein Kinderspiel wäre. Und immer hat man das Gefühl, daß da noch ein Ueberschuß an Kraft darinstecke, der sich nie ausgebe. Das Publikum feierte den großen Pianisten nach Gebühr. Wilhelm Backhaus ist der Ersten Einer und möglicherweise der Erste von Allen." — „The Sun": „Er genießt heute die größte Wertschätzung und Verehrung aller ernsten Musikliebhaber bei uns. Amerika ist überfüllt mit Künstlern, aber für solche Idealerscheinungen der Musik ist immer ein Ehrenplatz frei: er mag wiederkommen!" — „New York City Revue": „Alles Empfinden strömt in diese Zauberhände, die zu singen und zu sprechen wissen. Es ist so etwas Herrliches, Seltenes, einem Künstler sagen zu können, daß er die Kritik entwaffnet, daß er den Kritiker zu einem Bewunderer seiner Kunst macht, ihn für viele Stunden der Unfreude und Unbefriedigung reichlich entschädigt hat. Hier ist einmal ein Künstler, den man nur schweren Herzens wie einen liebgewordenen Freund schwinden sieht."

** Vortrag in der Universität. Wir machen nochmals auf den Vortrag des Geh. Kirchenrats Prof. Dr. Eck: „Der Schotte Carlyle, Deutschland und England", der heute abend 8¼ Uhr in der neuen Aula der Universität stattfindet, aufmerksam. Der Ertrag ist zum Besten von Hinterbliebenen im Felde gefallener Gießener.

** Aenderungen im Wechselverkehr. Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 23. November die Protestfrist für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen, in der Provinz Ostpreußen oder in einzelnen Kreisen Westpreußens zahlbar sind, sowie für solche im Stadtkreise Danzig zahlbaren gezogenen Wechsel, die als Wohnort des Bezogenen einen in Ostpreußen oder in einem der beteiligten westpreußischen Kreise liegenden Ort angeben, um weitere 30 Tage, also auf insgesamt 150 Tage, verlängert hat, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden. Ferner hat die Postordnung folgende beachtenswerte Aenderung erfahren: Während der Geltung der Bestimmungen über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts kann der Auftraggeber verlangen, daß der Wechsel mit dem Postauftrage schon am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt und, wenn auch diese Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleibt, protestiert werde. Dieses Verlangen ist durch den Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist" auf der Rückseite des Postauftrags auszudrücken. Es können mithin künftig aufgeliefert werden a) Postprotestaufträge mit dem Vermerk „Ohne Protestfrist", b) Postprotestaufträge mit dem Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist" und c) Postprotestaufträge ohne jeden Vermerk. Während bei den unter a bezeichneten Postprotestaufträgen sogleich nach der ersten vergeblichen Vorzeigung oder dem ersten Versuche der Vorzeigung Protest erhoben wird, sind die unter b und c aufgeführten Postprotestaufträge, soweit nicht eine zweite Vorzeigung überhaupt ausgeschlossen ist, wie z. B. im Falle ausdrücklicher Zahlungsverweigerung bei der ersten Vorzeigung, nochmals zur Zahlung vorzuzeigen und erforderlichenfalls zu protestieren, und zwar die unter b am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage des Wechsels, die unter c bei Ablauf der verlängerten Wechselprotestfrist.

** Die Hundebesitzer werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Stadt Gießen die Hunde so lange festgelegt oder an der Leine geführt werden müssen, als die Stadt Gießen einen Sperrbezirk bildet. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Landkreis Gießen.

F. Watzenborn-Steinberg, 1. Dez. Unsere Jugendwehr ist nun ordnungsmäßig konstituiert. Ein Vorstand ist gebildet, Helfer und Instrukteure, die sich bereitwillig zur Verfügung stellten, sind angenommen. Da nun auch gleich zu Anfang zirka 80 junge Leute beitraten und die Uebungen frisch und fröhlich mitmachten, so dürfen wir hoffen, daß die Einrichtung lebensfähig sein wird und daß sie unserem Volke und vor allem unserer Jugend selber zum Segen gereichen wird.

T. Watzenborn-Steinberg, 1. Dez. Nachdem bereits am Sonntag, den 27. September ds. Js. in unserer Kirche eine Trauerfeier für die vier ersten gefallenen Krieger aus unserer Gemeinde abgehalten wurde, fand am letzten Totenfeste im Nachmittagsgottesdienst eine weitere sehr eindrucksvolle und tief ergreifende Gedächtnisfeier für fünf Söhne unserer Gemeinde statt, die im Dienste des Vaterlandes ihr Leben gelassen haben. Es sind dies: Georg Harnisch IX. in Watzenborn, 29 Jahre alt, Karl Burk II. von Watzenborn, 25 Jahre alt, Ernst Häuser von Watzenborn, Theodor Ludwig Philipp von Steinberg und Leopold Katz, Kriegsfreiwilliger von Watzenborn, 19 Jahre alt. Inzwischen ist der Heimgang von noch zwei vielleicht drei unserer Krieger zur Gewißheit geworden, während noch einige vermißt werden, über deren Verbleib bis jetzt keine sichere Auskunft zu erzielen war.

× Utphe, 2. Dez. Die Liebestätigkeit unserer Gemeinde hat sich glänzend bewährt. Bei der hiesigen Sammelstelle gingen bis 1. Dezember ein 920.59 Mk., wovon 547.35 Mk. an das Kreiskomitee für „Rotes Kreuz und Kriegshilfe" abgeliefert wurden. Ferner wurden bis jetzt an das Kreiskomitee in Gießen gesandt: 1000 Eier, 30 Pfund Wurst und Schinken, 1 Ztr. Aepfel, Dürrobst, Wein, 500 Zigarren und Zigaretten, Tabak, 5 Pfeifen, 73 Paar Strümpfe, 64 Paar Handschuhe, 72 Kopfschützer, 11 Paar Kniewärmer, 109 Hemden, 16 Unterhosen, 38 Handtücher, 52 Bettücher, ein vollständiges Federbett, 2 Federkissen,

Deckbett- und Kissenbezüge, 9 Taschentücher, Scharpie, Watte und Zeitschriften. — Außerdem wurde das Lazarett in Hungen reichlich mit Nahrungsmitteln, wie Eier, Wurst, Schinken, Obst, Bienenhonig, Gelee usw. versehen. — Am 18. November ging an die in Not geratene Grenzbevölkerung Elsaß-Lothringens ein Waggon mit Kartoffeln und Gemüse aus hiesiger Gemeinde ab.

Kreis Alsfeld.

X Alsfeld, 1. Dez. In Anwesenheit von Vertretern der obersten Kirchen- und Baubehörden, zahlreicher geladener Gäste und der evangelischen Kirchengemeinde fand in dem Adventgottesdienst am Sonntag, wie schon kurz mitgeteilt, die feierliche Weihe des wiederhergestellten Gotteshauses statt. Es ist durch den Großherzoglichen Regierungsbaumeister F. Kuhlmann zu Gießen in künstlerisch vollendeter Weise renoviert worden und bildet nunmehr eine Zierde der Stadt Alsfeld. Der Weihegottesdienst wurde von dem Gesangverein „Liederkranz" mit dem Gesang „Hör uns, Gott, Herr der Welt" eröffnet. Die Weiherede hielt der Superintendent der Provinz Oberhessen Geh. Oberkonsistorialrat D. Petersen aus Darmstadt über Offenbarung Johannes 1, 8. Nach der Weihe des neuen schönen Gotteshauses wurde die von der Firma Förster und Nikolaus in Lich neuerbaute große Orgel (35 Register) zum erstenmal im Gottesdienst gespielt. Sie ist eine Stiftung des Alsfelder Kirchenbauvereins. In längerem Spiel, Choralvariationen über das Thema „O Gott, du frommer Gott" von Johann Sebastian Bach, zeigte der Organist Reallehrer Dotter die Schönheiten des neuen Orgelwerkes. Nach dem Gesange des Vereins „Liederkranz" kam die Gemeinde mit dem Choral „Lobe den Herren, o meine Seele" zu Wort. Die Festpredigt hielt Dekan Sauerwein über Psalm 26: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort da deine Ehre wohnet." Der evangelische Kirchengesangverein unter Leitung von Lehrer Becker trug nach der Predigt den Bachschen Choralsatz „Dir, dir, Jehova, will ich singen" vor. Gebet und Vaterunser wurden von dem 2. Geistlichen, Pfarrverwalter Steiner, gesprochen. Die Gemeinde sang daran anschließend den Choral „Nun danket alle Gott". Nach dem Segen, den Superintendent D. Petersen sprach, schloß die volle Orgel mit der Bachschen Choralbearbeitung zu „Unsern Ausgang segne Gott" die eindrucksvolle Feier ab. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde die Kirche von der Gemeinde besichtigt. Die einzelnen Arbeiten sind mit Verständnis und Fleiß ausgeführt. Die Ausmalung der Kirche wurde von Künstlerhänden stilgerecht und schön geschaffen. Eine besondere Zierde des Gotteshauses ist das alte Altarbild aus der Zeit um 1435. Es befand sich bisher im Schlosse zu Darmstadt. An Stelle der alten, schönen Kanzel vom Jahre 1618, die bekanntlich verbrannt ist, tritt vorerst eine Notkanzel. In dem Abendgottesdienst hatte man auch Gelegenheit, die wirkungsvolle neue Kirchenbeleuchtung kennen zu lernen. Dampfheizung besitzt das Gotteshaus schon seit längerer Zeit. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit hatte man von jeder weltlichen Nachfeier abgesehen. Die Stadt Alsfeld besitzt mit dem neuhergestellten Gotteshaus ein Bauwerk, auf das sie voll Stolz blicken kann. Die schön wiederhergestellte Kirche macht ihrem Baumeister Kuhlmann alle Ehre.

Kreis Büdingen.

h Büdingen, 1. Dez. Die Bäcker-Zwangsinnung für den Kreis Büdingen beschloß, nur noch das sogenannte Kriegsbrot, aus Roggenmehl und Kartoffelmehlzusatz bestehend, zu backen. Das Vierpfundbrot wird zum Einheitspreise von 66 Pfg. verkauft. — Im Alter von 55 Jahren starb hier der Großh. Kreisarzt Medizinalrat Dr. O. Wießner.

Hessen-Nassau.

h. Frankfurt a. M., 1. Dez. In der heute abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung widmete Justizrat Dr. Friedleben dem gefallenen Stadtverordneten Fritz v. Lasaulx einen Nachruf, in dem er ihn als vorzüglichen Kollegen und Menschen, der keine Feinde besaß, schilderte. Dann bewilligte man für die Erweiterung des städtischen Krankenhauses 250000 Mark. Der Bau der großen Fortbildungsschule in Bockenheim, für den etwa 600000 Mark aufgewendet werden sollen, wurde vorläufig zurückgestellt. Auf eine Anfrage über die Beteiligung der Lehrkräfte am Kriege teilte Schulrat Ziehen mit, daß von 320 höheren Lehrern 102, von 213 Mittelschullehrern 88, von 733 Volksschullehrern 298 und von 62 Fachlehrern 20 im Felde stehen. Zum Ersatz für diese sind 178 Privatlehrer, pensionierte Lehrer, ehemalige Lehrerinnen und 15 Flüchtlinge herangezogen worden. Entgegen dem Verlangen der Lehrherren wurde auf Wunsch der Eltern wieder mit dem Unterricht an den Fortbildungsschulen begonnen. — Die Familie Holzhausen stiftete für die Versorgung von armen Kindern, deren Väter im Felde stehen, 20000 Mark.

h. Frankfurt a. M., 30. Nov. Auf eine Eingabe des Deutschen Vereins für Wohnungsreform in Frankfurt (M.) an den Minister des Innern um Bereitstellung von fiskalischem Gelände und Bewilligung von Geldmitteln zur planmäßigen Förderung des Kleingartenwesens während der Kriegszeit hat der preußische Eisenbahnminister die Eisenbahndirektionen angewiesen, die Angelegenheit im weitesten Umfange zu fördern. Mit Hilfe der Dienstvorsteher und Eisenbahnvereine sollen sofort die zum Kleingartenbau geeigneten Ländereien als Garrenbauland verwendet werden. Außerdem ist der Kleintierzucht, besonders der Hühnerzucht, größte Sorgfalt zu widmen. Den Staatseisenbahnvereinen und Arbeiterausschüssen ist bei diesen Bestrebungen durch die Eisenbahnverwaltungen jedwede Förderung zuteil werden zu lassen. Der Minister fordert von jeder Eisenbahndirektion bis zum 1. April 1915 einen Bericht darüber ein, inwieweit seinen Anregungen entsprochen wurde.

u. Usingen, 1. Dez. Der Kutscher der Kreisabdeckerei Wilhelm Pauly aus Wilhelmsdorf stürzte während einer nächtlichen Fahrt von seinem Wagen. Er geriet dabei unter die Räder, die ihn zu Tode schleiften. Seine Leiche fand man am anderen Morgen auf der Landstraße.

r. Rettert, 1. Dez. Unter großer Beteiligung wurde der frühere Bürgermeister und Gastwirt Lorenz Gemmer zu Grabe getragen. Der Verstorbene gehörte dem Kreisausschuß des Unterlahnkreises seit langen Jahren an.

Universitäts-Nachrichten.

Hk. Münster i. Westf., 1. Dez. Der bekannte Physiker und Entdecker der Kathoden-Strahlen, Geheimrat Exzellenz Professor Dr. Wilhelm Hittorf in Münster i. W., ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Zu Bonn geboren, promovierte er 1846 und wurde bald darauf Privatdozent an der Akademie (jetzigen Universität) Münster. 1852 erfolgte seine Ernennung zum Professor der Physik und Chemie daselbst. Hittorf war ein Schüler Julius Plückers in Bonn. Plücker war einer der ersten, der sich mit den elektrischen Lichterscheinungen beschäftigte. Von ihm hat Hittorf die Anregungen zum besonderen Studium der Beobachtungen an Geißler'schen Röhren erhalten. Er arbeitete über die Allotropie des Selens und Phosphors und stellte im Jahre 1865 gemeinsam mit Plücker fest, daß die gleichen Stoffe bisweilen verschiedene Spektra aufweisen können. 1869 untersuchte Hittorf den Durchgang der Elektrizität durch sehr stark verdünnte Gase und fand viele jener merkwürdigen Erscheinungen, die 1879 durch Crookes unter der Bezeichnung „Strahlende Materie" bekannt gemacht wurden. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind an erster Stelle seine Untersuchungen über die Elektrolyse zu nennen, insbesondere die Untersuchung über die fundamentalen Erscheinungen der „Ueberführung oder Ionenwanderung" und über „Elektrizitätsleitung der Gase". Der Gelehrte ist u. a. Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, München, Rom, Paris, Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg usw.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Gießen, 2. Dez.

× Bachhaus-Konzert. Wäre es nicht möglich, daß der verehrliche Konzertverein das Bachhaus-Konzert schon um 4 Uhr beginnen ließe? Bei den schlechten Zugverbindungen nach vielen Seiten, vor allem auf den Nebenbahnen, wäre es dann auch vielen Landbewohnern möglich, sich an den Melodien unseres Beethoven zu erbauen, und dem guten Zweck würde manches Scherflein mehr zufließen.

Die Gießener Musikliebhaber würden wirklich vielen Landbewohnern damit ein Werk der Liebe erweisen und könnten für den Dank dieser einmal den unbequemen frühen Konzertanfang auf sich nehmen. Medicus musicus.

*

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes wird in dem Artikel über „Beleuchtung" ausgeführt, daß die liefernden Gesellschaften mit dem Preis nicht aufgeschlagen seien und daß nur ½ bis ⅔ des früheren Quantums geliefert würde; dieses ist richtig. Der rührige Geschäftsmann aber, der für Ersatz sorgt, damit seine Abnehmer nicht Not leiden, muß Petroleum aus anderen Quellen beziehen; da dieses teurer, muß er eben auch aufschlagen. Denn zum Zusetzen ist die gegenwärtige Zeit leider nicht geeignet. M. K.

Märkte.

fc. **Frankfurt a. M.**, 2. Dez. (Orig.-Telegr. des „Gieß. Anz.") Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtmarktpreise. **Weizen** (hiesiger) Mk. 27.50—00.00, Kurhessischer Mk. 27.50—00.00, Wetterauer Mk. 00.00—00.00, **Roggen** (hiesiger) Mk. 23.50—00.00, **Gerste** (Wetterauer) Mk. 00.00—00.00, Gerste, Franken, Pfälzer, Ried Mk. 00.00—00.00, Gerste für Brauzwecke Mk. 00.00—00.00, Hafer Mk. 22.00—22.10, Mais Mk. 00.00—00.00, Weizenmehl 0 Mk. 00.00—00.00, Weizenmehl I Mk. 00.00—00.00, Weizenmehl III Mk. 00.00—00.00, Roggenmehl 0 Mk. 00.00—00.00, Roggenmehl 0/I Mk. 00.00—00.00, Roggenmehl I Mk. 00.00—00.00, Weizenkleie Mk. 0.00—0.00, Weizenschalen Mk. 0.00—0.00, Roggenkleie Mk. 00.00—00.00, Malzkeime Mk. 00.00—00.00, Biertreber 00.00—00.00, Futtergerste Mk. 00.00—00.00. Alles per 100 kg ab hier.

fc. **Frankfurt a. M.**, 2. Dez. (Orig.-Telegr. des „Gießener Anzeigers".) Kartoffelmarkt. Man notierte: Kartoffeln in Waggons Mk. 7,00—8,00, im Kleinhandel Mk. 8,00—,900 für je 100 kg. Fest, ohne Angebot.

fc. **Frankfurt a. M.** Schweinemarktbericht: vom 2. Dez. Ausgetrieben waren 1582 Schweine. Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 54.00—57.00 Mk., Schlachtgewicht 69.00—71.00 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 54.00—56.00 Mk., Schlachtgewicht 68.00—70.00 Mk.; vollfleischige Schweine von 100—120 kg Lebendgewicht 54.00—57.00 Mk., Schlachtgewicht 69.00—71 Mk.; vollfleischige Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 00.00—00.00 Mk., Schlachtgewicht 00—00.00 Mk. Geschäft mittelmäßig, bleibt Ueberstand.

ch. **Nieder-Ingelheim**, 1. Dez. Obstmarkt. Birnen 6—12 Mk., Aepfel 8—16 Mk. der Zentner.

Die Marktpreise für Vieh und Frucht und die Gießener Fleisch- und Brotpreise

am 30. November 1914.

	Schlachtviehpreise in Frankfurt a. M.	Fleischpreise in Gießen
Ochsen	50 Kg. Schlachtgewicht 85—105 Mk.	⅞ Kg. 86—96 Pfg.
Kälber	⅞ Kg. Schlachtgw. 71—85 Pf.	⅞ „ 80—84 „
Schweine	⅞ „ „ 68—71 „	⅞ „ 80—96 „

Getreidepreise in Mannheim	Brotpreise in Gießen:
Weizen 100 Kg. 00.00—00.00 Mk.	Weißbrot 2 Kg. 68 Pfg.
Roggen 100 Kg. 00.00—00.00 Mk.	Schwarzbrot 2 Kg. 60 Pfg.

Büchertisch.

— Der Verkehr mit der Feldpost. Handbuch nach amtlichem Material mit Versendungs-Vorschriften, Tarifen und Formularmustern nebst Anhang: Vorschrift für Weihnachtspakete ins Feld. — v. Münchow'sche Hof- und Universitäts-Druckerei (Otto Kindt), Gießen. — Preis 15 Pfg. — Direkt oder durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ein Büchlein, das wirklich einmal „einem Bedürfnisse" entspricht. Die Formalitäten im Verkehr mit der Feldpost sind vielfach noch gänzlich unbekannt und doch für jedes Haus von Interesse. Die amtlichen Vorschriften sind von Anleitungen und Hinweisen für die Praxis begleitet. Formulare, zur Probe ausgefüllt, sind beigefügt.

Wetteraussichten in Hessen am Donnerstag, den 3. Dez. 1914: Abnahme der Bewölkung, meist trocken, keine Temperaturänderung, westliche Winde.

Letzte Nachrichten.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. Dez. vormittags. (Amtlich.) Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonner Walde wurde vom württembergischen Infanterieregiment Nr. 120, dem Regiment Seiner Majestät des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden zwei Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts Neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

*

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. Dez. vormittags. (Amtlich.) Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen die bei Kutno gemachten 23 000 mitenthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawec, Kutno, Lodz und Lowicz vom 11. November bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen. Oberste Heeresleitung.

Hollands Rüstungen.

Amsterdam, 1. Dez. Holland rüstet weiter, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein, und beruft die Rekrutenklasse 1915, die erst im Herbst des gleichen Jahres einrücken sollte, schon auf den 15. Dezember dieses Jahres ein. Man rechnet, daß die niederländische Armee dadurch um rund 40 000 Mann verstärkt werden wird.

Portugiesische Truppentransporte.

Paris, 2. Dez. 12000 portugiesische Soldaten sollen in mehreren Schiffen die Straße von Gibraltar ostwärts passiert haben.

In einer andern Meldung hieß es, die Portugiesen sollen den Engländern in Aegypten helfen.

Der amtliche französische Kriegsbericht.

(WTB.) Paris, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Der amtliche Kriegsbericht von 3 Uhr nachmittags besagt: In Belgien fand gestern eine heftige Kanonade statt, doch wird kein deutscher Infanterieangriff gemeldet. Nördlich Arras zeigte der Feind fortgesetzt ziemlich große Tätigkeit. Im Gebiet der Aisne fanden zeitweilig aussetzende Kanonaden auf der ganzen Front statt. In den Argonnen dauern die Kämpfe an, ohne jedoch die Lage zu verändern. Im Woevre und in den Vogesen ist nichts vorgefallen.

Ein französisches Gelbbuch.

Genf, 1. Dez. Von den 160 Schriftstücken des soeben erschienenen französischen Gelbbuchs erregen gerade jene, deren Herkunft höchst problematisch ist, das lebhafteste Interesse der Pariser Bevölkerung. Die Skrupellosigkeit der ungenannt bleibenden Lieferanten von Geheimberichten wird im Gelbbuch grell beleuchtet. Den mit Belohnungen nicht kargenden Auftraggebern war auch die unwahrscheinlichste Kombination willkommen, wenn sie dazu beiträgt, die Pariser These zu bekräftigen: Berlin will den Krieg um jeden Preis.

Serbien vor dem Ende.

Wien, 1. Dezember. Der in Petersburg weilende Vertrauensmann des serbischen Ministerpräsidenten, Zemowitsch, schreibt in der „Nowoje Wremja": Das Vertuschen hilft nichts mehr. Die Serben haben bisher mindestens 100000 Soldaten — fast ein Drittel ihrer Armee — verloren. Das, was Serbien droht, ist hundertmal schlimmer als das Schicksal Belgiens. Serbien steht vor der Gefahr der völligen Vernichtung.

Türkische Beschlagnahme englischer Kriegskontrebande.

Athen, 1. Dez. Der Befehlshaber von Smyrna beschlagnahmte auf der Eisenbahnstrecke nach Aidin 9 Lokomotiven 300 Eisenbahnwagen und 15 000 Säcke Hafer der englischen Firma Bittel.

Der Aufstand der Somali.

Konstantinopel, 1. Dez. Die jüngst gemeldete Erhebung der Somali bestätigt sich. An ihrer Spitze steht der Nabib Ses Seid Ahmed el Tetach, der auf der berühmten mohammedanischen Universität El Ashar in Kairo studiert hat. Er fordert in einem Aufruf zum Kriege in allen französischen und englischen Kolonien Afrikas auf. Auch der einflußreiche Scheikh der Muntefikaraber (im südlichen Mesopotamien), Saadun Pascha, hat sich zur Teilnahme an dem Kampfe entschlossen. Er wird mit 40000 Mann gegen die Engländer bei Bassorah ziehen und stellt außerdem der türkischen Regierung bedeutende Getreidevorräte zur Verfügung.

Aufruf an die Mohammedaner Albaniens.

Wien, 1. Dez. In Skutari hat eine große Versammlung albanischer Mohammedaner stattgefunden, an der Ifsa Boljetinaz und Prenk Bibdoda teilnahmen. Boljetinaz forderte die Versammlung auf, dem Rufe des Kalifen zu folgen und einen Aufruf an die Mohammedaner Albaniens zu erlassen, in dem an die Mißhandlungen der Albanier durch die Serben und Montenegriner erinnert und die Mohammedaner Albaniens zu den Waffen gerufen werden, damit sie Schulter an Schulter mit den Verbündeten des Kalifen kämpften.

Der Heilige Krieg in Marokko.

Mailand, 1. Dez. Mailänder Zeitungen melden aus Tanger, daß Tanger außer Gefahr sei. Die gegen Tanger vorrückende Kohorte habe den Vormarsch eingestellt und sich gegen die Stadt Fez gewandt, wohin auch andere aufständische Askaritstämme marschierten. Fez selbst sei bereits seit Mitte September von jeder Verbindung mit Tanger abgeschnitten.

Japan und Französisch-Hinterindien.

Berlin, 1. Dez. Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Peking: Die „Osaka Daily News" vom 23. September bringen aus amtlicher Quelle die interessante Nachricht, Japan habe Frankreich den Vorschlag gemacht, japanische Truppen nach Französisch-Indochina zu senden, „damit Frankreich in Ruhe alle seine dortigen Truppen nach Europa senden könne". Frankreich habe dieses „freundschaftliche Anerbieten" (!) abgelehnt. — Unter den Einwohnern im französischen Schutzgebiet von Anam (im südlichen China) soll es nach der „Peking Pil Poo" vom 4. Nov. übrigens bereits zu einem Aufstand gekommen sein.

Eine gute Aeußerung des „Vorwärts".

Berlin, 2. Dez. In einem Artikel über den Zusammentritt des Reichstages kommt der „Vorwärts" auf die Festsetzung der Höchstpreise, den weiteren Ausbau der Unterstützungseinrichtungen, die Deckungsfrage und die Frage der Freiheit der Presse zu sprechen und sagt zum Schluß: Auch bei uns könnten ausführliche parlamentarische Debatten niemals den Eindruck abschwächen, daß das deutsche Volk entschlossen sei, in diesem Kriege mit gesammelter Kraft und restloser Energie alle seine Kräfte aufzubieten, um seine Gegner von seinen Grenzen zurückzuschlagen und sich einen gerechten und dauernden Frieden zu sichern.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten im Felde

11927a

eine Wohltat,

wenn Sie bei Liebesgabensendungen 1—2 Schachteln Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen beifügen. Dadurch beugen Sie mancher schweren Erkrankung der Luft- und Atemwege vor und unterdrücken bereits entstandenen Husten, Heiserkeit und Verschleimung im Keime.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sämtliche sich in der Heimat aufhaltenden Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I und II, der Ersatz-Reserve und des Landsturms II. Aufgebots haben sich in der Zeit vom 1. bis 5. Dezember 1914 beim Hauptmeldeamt in Gießen — Zimmer 13 — persönlich unter Vorzeigung ihres Militärpasses zu melden.

Es sind auch diejenigen Leute einbegriffen, welche bereits bei einem Truppenteil eingestellt waren und als dienstuntauglich wieder entlassen worden sind. Von der Meldung befreit sind diejenigen, welche als unabkömmlich anerkannt oder vom Heeresdienst zurückgestellt worden sind.

Die Unterlassung der Meldung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Gießen, den 27. November 1914.

Großherzogliches Bezirkskommando.

Naumann, Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

Betr.: Feldbereinigung Eberstadt; hier Gemarkungsgrenzregulierung mit Bergheim.

In der Zeit vom 1. bis einschl. 8. Dezember 1914 liegt auf Großh. Bürgermeisterei Holzheim

das Pachtentschädigungsverzeichnis pro Erntejahr 1914

zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meidung des Ausschlusses während der oben festgesetzten Offenlegungszeit schriftlich und mit Gründen versehen bei Großh. Bürgermeisterei Holzheim einzureichen.

Friedberg, den 25. November 1914.

Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissär.

Schnittspahn, Regierungsrat.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
:: in meinem Geschäfts-Umbau :: 11968a

Schulstrasse 6

Sämtl. Warenbestände, insbesondere
Garnierte Damenhüte, wollene Mützen
Strümpfe, weisse und farbige Wäsche
Unterröcke, Spielwaren aller Art etc.
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft

Günstigste Gelegenheit f. billige Weihnachtseinkäufe

A. Goldschmidt

Schulstrasse 6 GIESSEN Schulstrasse 6

Unserer verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass von heute an nur noch zwei Sorten Brot gebacken werden können. — Laut Bundesratsverordnung dürfen nur noch zwei Sorten Weizenmehl

a) Weizenmehl Nr. 0
b) Brotmehl

gemahlen werden. Der Preis für letzteres stellt sich wesentlich teurer wie seither. Eine gleiche Preissteigerung hat das Roggenmehl erfahren.

Der Preis des Brotes beträgt ab heute:

2 Kilo gemischtes Brot 68 Pfg.
2 Kilo Kornbrot 64 Pfg.

Zu letzterem müssen laut Bundesratsverordnung 5% Kartoffelmehl verwendet werden.

Bäcker-Innung Giessen

NB. Die Brötchenlieferung bleibt weiter bestehen, doch muss auch hierzu 10% Roggenmehl verwendet werden, und bitten wir die verehrl. Kundschaft, dies berücksichtigen zu wollen. 11969D

Hildegard

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterleins zeigen hocherfreut an
Pfarrer Wilhelm Buchhold und Frau Karola gebor. Hoffmann
Hainchen (Kreis Büdingen), 1. Dez. 1914

Vortrag

in der neuen Aula der Universität am Donnerstag, den 3. Dezember 1914, abends 8½ Uhr.
Geh. Kirchenrat Professor Dr. Eck:

Der Schotte Carlyle, Deutschland und England.

Zum Besten von Hinterbliebenen im Felde gefallener Giessener. 11944D

Eintrittskarten — eine zu 30 Pfg. — sind in den Buchhandlungen von **Frees**, Seltersweg, **Koch**, Seltersweg, **Legler**, Süd-Anlage, **Schneider**, Neuen Bäue, sowie **Ernst Balser**, Mäusburg u. abends an der Kasse zu haben.

Licht-Spiel-Haus

Vom 2. bis inkl. 4. Dezember 1914:

Die drei Schatten
Kriminalistische Studie in **3 Akten.**
Ein Ausflug auf den grossen St. Bernhardt
Interessantes Gebirgspanorama.
Pfiff als Meister des Fahrrades
Lustiger Filmschwank.
Polidor als Tänzer
Lachschlager I. Ranges.
Vereitelt
Hochspannendes Drama in **1 Akt.**
Spalato
die Metropole Dalmatiens, Naturbild.
Cuttica zwischen zwei Feuern
Burleske. 11970a

Militär ohne Charge zahlt werktags die Hälfte.

Zum Krokodil.

Donnerstag, 3. Dezember

Metzelsuppe

Morgens Wellfleisch mit Kraut.
Wilh. Mayer.
11967

Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js., nachmittags 1 Uhr, Fortsetzung der großen Warenversteigerung im Auktionssaale Neustadt 35 (Zum Pfau). 11962
Es werden insbesondere Stoffe für Herrenanzüge sowie Kragen versteigert.
Müller, Gerichtsvollzieher zu Gießen.

Schnupfen

CRÊME DÉHNE DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

PENSION BRANDL
(Bellevue, Neuen Bäue 22)
Feinbürgerl. Mittagstisch. 11948

Eine Handtasche verloren
v. Johanneskirche b. Stephanstraße. Gegen Belohnung abzug. **Stephanstr. 29 III.** 08173

Verloren

1 Uhr in weißer Kapsel. Abzugeben gegen Belohnung **Fauchel, Frankf. Str. 125.** 08180

Geldverkehr

450 Mk. auf erste Hypothek gesucht. Hohe Zinsen. Schriftliche Angebote unter 08105 an den Gießener Anz.

Empfehlungen

Zutaten

für **Konfekt-** und Kuchenbäckerei. Zur Lebkuchenbereitung: **Syruphonig** empfiehlt **Adler-Drogerie Seltersweg 39, Otto Schaaf.** 11983

Nur 88 Pfg.

kostet 1 Pfund meiner Reform- 11958

Pflanzen-Butter Marke „Sanitas"

(Vegetabile Margarine).
Reformhaus, Kreuzplatz 5.

Fluß- u. Seefische

J. M. Schulhof
Telephon 119. — Prompter Versand nach auswärts. 11954

Asbest
Platten — Schnur — Wolle in all. Größen u. Stärken. 04372
Carl Schunck Bahnhofstraße 54.

In keinem
Feldpostbrief
sollten **gute Bücher** und die
Notsignalpfeife Hilfe
fehlen
Frees'sche Buchhandlung
am Selterstor 11939

Was der Krieger im Felde braucht:

Präservativcreme, Fußstreupulver, Schweißseife, **Salizylvaseline-**Talg, Einlegesohlen, Heftpflaster, Notverband, Lederfett, Kerzen, **Hartspiritus** Taschenseife i. Dose, Seifenblätter, Zahnbürste, Zahncreme, Mundwassertabletten, **Kolapastillen, Pfefferminztabletten,** Natronpastillen, **Erfrischungszigaretten** mit Menthol, Kakao-, Kaffee-, Tee-Tabletten, **Cefabukaffee,** Arrak, Rum, **Kognak,** Insektenpulver.

Adler-Drogerie Seltersweg 39
Otto Schaaf. 11982

Im Winter

erfordert die Hautpflege eine besondere Aufmerksamkeit. Benutzen Sie deshalb eine gute **Toilettenseife,** sowie eine

Hautcreme und Puder

Größte Auswahl in kosmetischen Artikeln finden Sie in
O. Winterhoff's 11986
Medizinal-Drogerie zum Kreuzplatz
Telephon 706 Kreuzpl. 9

Gaslampen
Lüster
und
Speisezim.-Kronen
empfiehlt zu billigen Preisen
J. Thörner
Installations-Geschäft 08168
Ludwigstraße 10.

Militär-Ausrüstungen

Leder- u. Pelzwesten von Mk. 25.— an
Kameelhaar-Unterjacken und **-Hosen**
wasserdicht. Westen m. warm. Futter M. 12.— viel gekauft u. außerordentlich bewährt
Schlafsäcke f. Offiziere und Mannschaften
Ueberzieh-Hosen in Gummi u. **Knieschützer,** vollständ. wasserd.
Pulswärmer in Leder, Wolle und Gummi mit Pelzfutter
Handschuhe in Leder und gewebte wollene
Kameelhaar-Brust- u. Lungenschützer
Schlauchmützen in Seide und Wolle
Ohrenwärmer
Offizier-Koffer und Wäsche-Säcke nach Vorschrift
Offizier- und Mannschaftskoppel
Alum.-Feldflaschen u. Trinkbecher nach Vorschrift
Gamaschen i. Ia. Leder und Segeltuch
Wickel-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Brieftasch. usw. 11963

Extra-Anfertigung aller Militär-Ausrüstungen in eigener Werkstatt.

August Kilbinger
Seltersweg 79.

Glanz-Nußkohlen

kosten nur 11959
Mark 1.20
per Zentner frei Haus.
Probelieferungen durch
J. Happel, Mühlstraße.
Telephon 125.

11961 Schwarz-weiss-roten
Bindfaden
für Feldpostpak. hält auf Lag. u. lief. zu billigst. Tagespreis
Ludwig Lazarus
Asterweg 53 :: Telephon 565

Küchenlampen
Ia. Hängegassparbrenner à Mk. 5.40 04562
Carl Schunck, Bahnhofstr. 54.

Bekannt reelle, gute Bedienung.

Tausende Raucher empfehl. mein. gesund., ungeschwefelt., deshalb sehr bekömml. u. gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meiner berühmten Tabake franko gegen Nachn. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pf. erwünscht.

Pfd.		m. Pf.
9 „	Pastorentabak	„ 5.—
9 „	Jagd-Kanaster	„ 6.50
9 „	Holl. Kan...er	„ 7.50
9 „	Frankf. Kanaster	„ 10.—
9 „	Kaiserblätter	„ 12.50

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf (Baden).

Hämorrhoiden-

Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, empfangen sofort kostenlose Auskunft in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch **Apotheker Dr. A. Decker, G. m. b. H. in Jessen bei Gassen N.-L.**

B Samstag, 5. Dezbr. l. J., abends 9 Uhr
Herbsthauptversammlung
im Kaiserhof. 11931D
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung.
2. Wohlfahrtspflege.
Der Vorstand.

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Steingoetter.

Freitag, den 4. Dez. 1914, abends 8 Uhr
4. Freitag-Abonn.-Vorstellg.
Gewöhnl. Preise (ermäßigt)

Zopf und Schwert.

Lustspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.
Ende nach 10½ Uhr.

Soldaten vom Feldwebel abwärts zahlen bei allen Vorstellungen auf 2. u. 3. Parkett nur halbe Preise. 11948C

Vermietungen

7 Zimmer

11733 Die von Hrn. Hauptm. Coulmann innegeh. **7-Zim.-Wohn.,** 1. Etg., ist anderw. zu verm. Näh. **Bergstr. 9 part.**

6 Zimmer

Ludwigstraße 19 elegante
6-Zim.-Wohn.
der Neuzeit entspr. eingericht. sof. od. spät. z. verm. **Frau A. Petri Ww., Neuen Bäue 23 I.** 11944

5 Zimmer

Wetzlar. Weg 17 III., gegenüber des Bahnhofs, schöne **5-Zim.-Wohn.,** Balkon usw. per sofort zu verm. Näheres **Eim,** Friedrichstr. 14 I. 08027

5-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. 10000 Näh. **Crednerstraße 16 I.**

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohn.
mit Zubehör sofort zu verm. **Friedrichstraße 5.** 10318 Näheres daselbst II. Stock.

Sch. 4-Zim.-Wohn. Balk., Gas, Bleichpl., Trockenb., zu verm. **Ebelstr. 9.** Näh. Hinterh. 1. 11910

2 Zimmer

08176 **2-Zim.-Wohn.** z. verm. **Ebelstraße 9.** Näh. Hinterh.

Verschiedene

11976 **Wilhelmstraße 6 u. 10** eine 4- u. 5-Zim.-Wohnung m. Zubeh. p. sof. zu vermieten. Näh. Frankfurter Straße 29.

3-, 2-, u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. **Wehrum,** Crednerstraße 50. 8198

08401 **2- oder 3-Zimmerwohnung** zu verm.
Marburger Str. 30.

Kleine Wohnung z. verm. Näh. **Liebigstr. 61 I.** 11488

PENSION BRANDL
(Bellevue), Neuen Bäue 22. Mod. Haus. Bad. Zentralheiz. Von vornehm. Familien empfohlen; ab 1. Dez. Zimmer frei. Tel. 1085. 11949

11443 **Kl. Wohnung** z. vermieten. **Rodheimer Str. 40.**

Läden u. dgl.

2 Läden in guter Geschäftslage zu vermieten, auch ev. für Weihnachtsausstellung geeignet. 11937
Näheres Neustadt 19 I.

Mietgesuche

Einfamilienhaus
8—10 Zimmer od. entspr. Wohnung mit Garten sofort zu mieten ges. Offerten unt. R 884 Annoncen-Expedition Rosiefskn, Bonn. 11956D

5-6-Zim.-Wohn.
zum 1. April n. J. zu mieten **gesucht** von höherem Staatsbeamten mit klein. Familie. Schriftl. **Angeb.** m. Preisang. unt. 08169 a. d. Gieß. Anzeig.

Möbl. Zimmer
i. d. Frankf. Str. od. i. deren Seitenstr. sofort z. mieten ges. Schriftl. Angebote unt. 08179 an den Gieß. Anzeiger erb.

Stellenangebote

Hiesige große Zigarrenfabrik sucht **noch** einige
jüngere Herren
oder Damen für Kontorarbeiten einzustellen. Eintritt sofort. **Beste** Zeugn., Gabelsberger Stenographie und Maschinenschr. Bedingung. Schriftl. Angebote unt. 11894 an d. Gießener Anzeig. erb.

Gewandter
jung. Mann
auch Maschinenschreiber und Stenograph, von hies. Zigarrenfabrik für gleich **gesucht.** Schriftl. Angeb. u. 11941 a. d. Gieß. Anz.

Tüchtiger 11940D
Schreibgehilfe
vorübergehend sofort gesucht.
Großh. Finanzamt Butzbach.

Zum sofort. Eintritt tüchtig.
Kontorist
gesucht, der an selbständiges Arbeiten gew. ist. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erb. unter 11964 a. d. Gieß. Anz.

Heizer zum sofortigen Eintritt gesucht. Vergütung bis zu Mk. 950.— jährlich bei freier Station. **Landes-Heil- und Pflegeanstalt Gießen.** 11968D

Tüchtige
Spengler
und 11884D
Messingdreher
suchen
Gasmesserfabrik Mainz
Elser & Co.

Tüchtiger
Monteur
gesucht für selbständige Reparaturerledigungen per sof.
Göbel & Appel
Aliceſtraße 25. 11961

Ein tüchtiger älterer
Schmiedegeselle
kann sofort eintreten. 11980
C. Becker, Schmiedemeister,
Walltorstraße 53.

Maurer und Handlanger
werden sofort eingestellt.
Ebenso können noch einige Leute in unserem Betrieb dauernde Beschäftig. finden.
Scheidhauer & Gießing A.-G., Mainzlar. 11986

Tonrohrleger
sofort gesucht. 11933
C. & G. Panse, Wetzlar.

Große Militäreffekten-Fabrik in Frankfurt a. M. sucht
Sattler
bei hohem Verdienst. Schriftl. Angeb. u. 11969 a. d. Gieß. Anz.

Zigarren- u. Wickelmacher
für sofort gesucht. 11858
J. Bender & Co.

Metzgergeselle
auf sof. gesucht. **Franz Lehr, Herborn** (Dillkreis). 11954

11957 Suche für sofort einen
tüchtigen Schäfer
Heinrich Kreiling, Mainzlar.

Jüngerer, zuverlässiger
Lagerarbeiter
für Kolonialw.-Großhandlg. gesucht. Schriftliche Angebote unter 11914 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Tüchtiger Pferdeknecht
gesucht. 11932 **C. Rübsamen.**

Suche sof. ein **anständig. Mädchen** z. Bedienen einer Zeitungsverkaufsstelle. 11922 Näheres **Carl Herr, Steinstr. 19 II.**

Junges Mädchen tagsüber gesucht. 11935 **Neuenweg 2.**

Sauberes junges Mädchen
für vormittags gesucht.
11928 **Grabenstr. 7 p.**

Stellengesuche

Erfahr. Auto-Monteur sucht Stelle als **Monteur** od. **Chauffeur** in besserem Hause od. Werkstatt. Schr. Angeb. unter 08148 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Für einen braven 17-jähr. Jung. v. Lande wird Stelle als **Hausbursche** oder sonst. Beschäft. bei ordl. Leuten ges. 08171 Näh. **Bahnhofstr. 5 III.**

Verkäufe

Repetierpistole und **Doppelflinte** abzugeben.
08174 **Kaiser-Allee 18.**

Pferd zu verkauf.
Philipp Schäfer X., Wieseck. 08167

11957 **Alte Türen u. Fenster** z. verk. **Frankfurter Str. 29.**

Kaufgesuche

Heu

für 11756
Militärlieferungen
kaufen
Bär & Wetterhahn
Gießen, Liebigstraße 3.

Ankauf von

Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei
Louis Rothenberger
Neuenweg 22. 163

Verschiedenes

11939 **Darmstädter Pädagogium**
hv **erfolgr.** südd. Vorbereit.-Anst. f. **Einjähr.,** Primaner, **Fähnr.,** Abitur. (a. Damen). **M. Elias.**

Gute Pension
für **Schüler,** Familien-Anschluß, auf Wunsch **Nachhilfe.**
11182 **Bahnhofstraße 45 I.**

Weihnachtskasse
„In's Lose"
Die Auszahlung findet **Mittwoch, d. 2. Dezember** abends statt. 08177

Weihnachtskasse
„Zum Augustiner"
Die Auszahlung findet **Donnerstag, d. 3. Dezbr.** abends statt. 08178